

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 487. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195. Erste Ausgabe Freitag, 17. Oktober 1902.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57. Telefon Nr. 152. Schließung: Dr. Walther Gehlen in Halle a. S. Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon-Nr. VII. 11. 44. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Bettelnde Helden.

Die Mitteilungen aus unterirdischen Kreisen über die Vorgeschichte der beabsichtigten Audienz der Burengenerale lassen immer deutlicher erkennen, daß es sich bei dieser Gelegenheit um eine ziemlich frühe Unterdrückung handelt, die der Ministerialregierung dringend bedürftig erscheint. So viel steht fest, daß ein sogenannter Diplomat in der Angelegenheit eine höchst eigenartige Rolle gespielt hat und daß die Ministerialregierung, welche bedauerlicher Weise in dieser Angelegenheit erregt wurde, weder auf die Person und die unmittelbare Umgebung des Kaisers noch auf die Burengenerale in ihren Urteilen zurückzuführen sind, vielmehr auf eine Stelle, die auf Grund jener widersprüchliche Politik auf eigene Faust getrieben hat. So unerwartlich diese Vorgänge sein mögen, so wird es doch notwendig sein, daß seitens des Empfangsausschusses oder der sonst im Betradt kommenden unterirdischen Stellen ihre Klarheit geschaffen wird, da es sehr zu bedauern wäre, wenn die großen und aufrechten Charaktere der Generale dauernd mit dem aus dem abwechselnden Mißverständnis sich ergebenden Dönm belastet blieben. Dies wird um so nötiger sein, als ohnehin die englische Presse, hinter der man wohl die englische Regierung in diesem Falle vermuten darf, jede Gelegenheit zu benutzen scheint, um die Buren zu verächtlichen — offensichtlich zu dem Zweck, sich den beim Friedensschluß eingegangenen politischen, moralischen und materiellen Verpflichtungen zu entziehen. So haben wir ungenügend bereits mitteilen müssen, was der „Daily Telegraph“ aus Anlaß einer Kritik der Anproben, welche Botha in Paris gehalten hat, sich gläubig leisten zu dürfen. Wir wiederholen des Zusammenhanges halber hier nochmals diese standhaften Verleumdungen. Das englische Blatt schreibt:

„Botha's Rede war politisch in jedem Sinne des Wortes, sie bildet die Antwort auf eine Verhöhnung durch das sogenannte Buren-Abhängigkeitskomitee, und die Erörterung des parlamentarischen Reiches wurde einfach verweigert. Die eingetragenen Ergebenheitsversicherungen gegenüber England sind für uns noch reichhaltiger als der Ausdruck der Feindseligkeit. Die Buren sind in Wahrheit des Vertrauensbundes schuldig. Es stand ihnen frei, sich, anstatt als britische Unterthanen, als selbständige Nationen zu sammeln; eine solche Politik wäre zwar beklagenswert und nutzlos, aber wenigstens offen und ehrlich gewesen. Keines dieser Epitheta kann Männern angehängt werden, die der englischen Krone den Treue geschworen haben und sich jetzt feindselig einer Sprache bedienen, die darauf berechnet ist, Feindschaft gegen England zu erwecken. Glauben die Herren Botha, Delarey und De Wet, durch solche Reden die Genugthuung der Selbstverwaltung an die ehemaligen Republiken zu beschleunigen?“

Die irrtümliche englische Niedertracht und Verlogenheit ist selten so deutlich hervorgetreten als in diesem Falle. Die Buren haben klar und deutlich in Paris versichert, daß sie ihren gegen England eingegangenen Verpflichtungen nachkommen werden. Die Unterstellung, als ob die zu sammelnden Gelder gemindert werden, den Fonds für einen neuen Krieg darstellen sollten, braucht schließlich nur niedriger abgemindert zu werden, um diese Absichtlichkeit begründen zu können. General Botha hat sich in Brüssel beim Verlassen des Hotels in das Fremdenbuch eingeschrieben als „Bettler für sein unglückliches Volk“, und er hat damit in der That den einzigen Zweck seiner Reise klar und deutlich gekennzeichnet. Wie dringend notwendig aber der Appell an die Wohlthätigkeit der Niederländer und Reichsbürger ist, dürfte unbestritten sein. Die englischen Väter sind unbestimmt. Wie Briefe, die bei den deutschen Hilfskommissionen eingehen, lassen erkennen, daß die Not in den Konzentrationslagern heute größer ist, wie zur schlimmsten Zeit des Krieges. Es haben nämlich die Männer, welche ihre Waffen niedergelegt haben bzw. aus der Gefangenhaft nach Südafrika zurückgeführt sind, aus Mangel an allen Mitteln sich gezwungen gesehen, ihrerlei die Zukunftslager aufzuziehen. Die Schilderungen, welche von den dort herrschenden Zuständen zu uns dringen, sind geradezu herzzerreißend. Viele dieser Tausende, die in den Strabagen des Feldzuges ihr Leben verloren haben, sind heute nur noch mit Schürzen notdürftig bedeckt, die sie aus Werdarbeiten oder Antikontenollen sich hergestellt haben. Allerdings sorgt die englische Regierung für ihre tägliche Lebensnahrung; aber entgegen allen ursprünglichen Versprechungen und vertragsmäßigen Abmachungen geschieht nichts, um diesen Leuten wieder die Anbiederung auf einer Farm zu ermöglichen. So sehen die sie dem außer Stande, die Weite durch das von der aufgegebenen und in volle Unschuldigkeit gerathenen Lagers beunruhigte Land in das Innere anzutreten, und es wird nicht anders übrig bleiben, als daß die gelammte geistliche Welt im Interesse der Menschlichkeit hier eingreift, um Linderung zu schaffen, zu der allerdings England moralisch und vertraglich verpflichtet wäre. Auch die Burengenerale in Brüssel einnehmen, stimmt hier schließlich zu den Forderungen des „Daily Telegraph“ von englischer Vertragsstreue. So sind a. V. die Verfügungen Fishers und Welles in der Nähe von Bloemfontain von der englischen Militärverwaltung immer noch nicht zurückgegeben und auch Welles' Depots auf der Wank von Bloemfontain sind bis zur Stunde immer noch mit dem englischen Auszahlungsschreiben besetzt.

Es ist notwendig, Klarheit über diese Sachlage zu schaffen, damit das deutsche Volk die doppelte Ehrenpflicht

erkennt, die es den Buren gegenüber zu erfüllen hat, erweist nämlich durch reichliche Spenden an den Fonds, aus dem den unglücklichen Opfern des Krieges die Rückkehr zu einem bescheidenen häuslichen Glück wieder ermöglicht werden soll, zweitens aber dadurch, daß mit aller Mannhaftigkeit und allem Nachdruck, den die Lage erfordert, dem möglicher Weise doch noch vorhandenen antinationalen Bruchtheile des englischen Volkes das Gewissen geklärt wird, damit die englische Regierung ihren vertragsmäßigen Pflichten gegenüber den Buren nachkommt. Sie würde sich andererseits um die letzte Ansicht bringen, die geschnittenen Wunden der getöteten Welt wenigstens einigermaßen durch Gerechtigkeit gegenüber den Opfern ihres brutalen Raubkrieges zurückzugewinnen.

Es bedarf nicht der Betonung, daß die aus Anlaß des Besuchs der Burengenerale abzuhaltenen Verarmmlungen nicht gerade den geeigneten Boden darstellen dürften, um diesen letzteren Appell an das englische Volk zu richten. Es ist auch nicht zu befürchten, daß die Kreise, welche in Berlin diese öffentlichen Verarmmlungen veranstalten, etwa die Rücksichten außer Acht lassen könnten, welche sie in Anbetracht der zunehmenden englischen Unterthanenstellung ihrer Gäste zu nehmen haben. Aber die Verträge, die im Augenblick der Annahme der letzteren Männer zu beobachten sein wird, kann und darf das deutsche Volk nicht daran hindern, aus dem letzten Kreise heraus die Engländer an die Pflichten der Menschlichkeit zu erinnern, welche die Lage in Südafrika ihnen auferlegt und welche die Voraussetzungen des Friedensschlusses gebildet haben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Oktober.

* Zoll- und Steuer-Ertragsfälle.

Das letzte Vierteljahrheit zur Statistik des Deutschen Reichs enthält eingehende Nachrichten über die Zahl und das Maß der Zoll- und Steuer-Ertragsfälle im Rechnungsjahre 1901. Man wird überrascht sein, wenn man sieht, in welchem Umfang eigentlich in Deutschland noch defraudiert wird. Versteht man die große Zahl der Defraudationen schon deshalb, weil sie zeigt, daß es in vielen Punkten bei uns doch noch an Verbindlich der Verpflichtung des Einzelnen dem Staat gegenüber, dem höchsten, was es für einen Mann geben sollte, fehlt. Im Jahre 1901 sind allein an Zollstraffällen 15 848 erlitten worden, außerdem 708 Fälle der Verletzung der Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote. Vergehen gegen die Tabaksteuer kamen 1374, gegen die Wechselsteuer 3937, gegen die Branntweinsteuer sogar 4537 Fälle zur Erledigung. An Zoll- und Steuer-Ertragsfällen insgesamt wurden 29 449 anhängig gemacht und 28 816 erlitten, in beiden Fällen ungefähr 1000 mehr als im Jahre 1900. Die Summe der wegen Defraudationen erkannten Geldstrafen betrug nicht weniger als 462 200 Mark, gegen 363 700 Mark im Jahre 1900, dazu kommt noch die Summe der Geldstrafen, die wegen Ordnungswidrigkeit erkannt worden waren, im Betrage von 62 800 Mark. Man sieht, es sind recht beträchtliche Summen, die der Staat wegen Untertunigkeit in Zoll- und Steuerfällen von seinen ungetreuen Bürgern erzielt. Man wird versucht sein, bei diesem Resultat, das für den deutschen Staatsbürger wäre es, wenn diese Summen aus dem Einkommen des Reiches verschwinden. Die Zahl der zur Freiheitsstrafe verurteilten Defraudanten betrug im Jahre 1901 419 gegen 253 im Jahre 1900. Wie die wirtschaftliche Lage auf die Moral wirkt, lehnen diese Zahlen mit betrieblender Deutlichkeit. Je schlimmer die Zeiten, je tiefer die Moral, das ist das Resultat der amtlichen Defraudations-Statistik; je tiefer die Leute, je unmoralischer — das ist ein Merkmal der Sozialdemokratie, das sich an der Hand der Statistik als durch und durch unwahr erweist.

* Die Einkommensverteilung der Nationalliberalen.

Auf dem nationalliberalen Parteitag in Wienall ist eine gewisse Einkommensverteilung der Partei offiziell befestigt worden. Wir bedauern diese Schenkung im Interesse des Wohls wie der Zukunft der Partei auf das Beste. Die Sanftmütigkeit der Schenkung kommt freilich nicht sonderlich überraschend, denn sie hat sich in Wirklichkeit in den parlamentarischen Körper-schaften wie in der nationalliberalen Presse schon längst deutlich erkennen lassen. Auch bei denjenigen Mitgliedern der nationalliberalen Partei, welche früher dem Kartellgedanken angethan abließen waren, hat man wiederholt wahrnehmen können, daß sie unter dem Gewichte dieser vollziehenden Einkommensverteilung sich bedrückt fühlen und bedrückt waren, sich und Anderen die Thatfache dieses Juges in der Partei nach links zu verlegen. Solche Schenkungen nach links sind in der Geschichte der Nationalliberalen nicht neu. So hat die unter Kaiser's, Jordanbeds und Stauffenberg's Einfluß erfolgte Einkommensverteilung in den Jahren 1877 und 1878 die Partei um die ausfallende Stellung gebracht, welche sie bis dahin in dem politischen Leben Deutschlands einnahm, und in den ersten Jahren des folgenden Jahrzehnts war sie in Folge der damals vollenommen Einkommensverteilung der völligen Auflösung nahe, bis Miquel sie mit dem Seidelerberger Programm wieder sammelte und in die richtige mittlere Bahn brachte. Wie der jetzige Bericht der Einkommensverteilung ergehen wird, ist nach diesen geschichtlichen Erfahrungen leicht voraus-zusetzen. Seit hat man to bedeutender Führer, wie Benniamin

und Miquel, leiser vergessen. Jetzt gilt wieder einmal das Wort „liberal“ mehr als das Wort „national“ im Namen der Partei. Und wir haben doch wahrlich „nationale“ Männer nötiger denn je. „Liberalismus“ andererseits aber ist in den gegenwärtigen Zeitläuften nirgends weniger zu finden als bei dem Kaufmann selbstthätiger Großkapitalisten und rücksichtiger Großindustrieller, die um die höchsten Früchte des Freiheits in Wasserleitung oder Bodenfruchtbarkeit während vor der Umstrukturierung verbeugen, von welcher sie über kurz oder lang verdrängt werden. Aber gerade aus diesem Grunde sind wir überzeugt, daß die besten Elemente der alterwürdigen und verdienstvollen nationalliberalen Partei die neue verhängnisvolle Schwelung nicht mitmachen werden und auch gerade an den bevorstehenden Wahlkampagnen fest und getreu im Sinne des alten Kartells thätig sein werden, um ihrer alten Ehre, um der allgemeinen Gerechtigkeit und um der Zukunft des deutschen Vaterlandes willen.

* Nochmals: Auslands-Export.

Bei den Reichstagsdebatten über die Brüsseler Konvention wurde von deren Freunden vielfach betont, daß Deutschland von einer fünf-jährigen Konkurrenz russischen Junders durchaus nichts zu befürchten hätte. Ausland würde, auch wenn die deutsche Schutzollmauer in Folge der Brüsseler Konvention falle, stets den besser lohnenden asiatischen Markt von dem europäischen bezuziehen. Man erzieht aber die russische Exportstatistik der letzten fünf Jahre die folgende Entwicklung. Es wurde Zuder exportiert:

Nach europäischen Ländern	Nach Asien
1897 4,5	2,4 Mill. Pud.
1898 3,8	2,1 „ „
1899 3,4	2,5 „ „
1900 6,9	3 „ „
1901 2,9	2,9 „ „

Diese Zahlen lehren, daß der lohnendere „asiatische Markt“ eben nur in einem ziemlich beschränkten, recht beschränkten Umfang aufnahmefähig ist, so daß Russland den größeren Teil seines Exports nach dem Westen bringen muß. Da die bestehende deutsche Zollmauer nicht überlegen werden kann, so transitirt dieser Export heute durch den russischen Markt nach England. Es ist aber klar, daß bei künftiger Beseitigung des deutschen Jalles noch unter den englischen Zoll dieser Zuder nicht mehr durch Deutschland hindurch bis nach England gehen, sondern eben im deutschen Markt bleiben würde.

* Der Deutsche Landwirtschaftsverband.

Die die Anträge seiner letzten Plenarversammlung betr. Ueberweisung des Materials der Ertragserhebungen an die statistischen Centralstellen zur fortlaufenden Verarbeitung und Veröffentlichung und betr. Veranlagung einer Enquete über die Ergebnisse des Ertragsgeschäftes in typischen Bezirken mit der Bitte um Unterstützung unterbreitet. Zur Begründung dieser Anträge hat der Landwirtschaftsverband den Herren Reichstagsmitgliedern den Verhandlungsbericht über die Bevölkerung der landwirtschaftlichen Bevölkerung für die Bezirkstatistik des Deutschen Reichs überreicht.

* Die Anfragen wegen der angeblichen Reichstags.

Die nationalliberale Fraktion, die sich am gestrigen Mittwoch in ihrer Sitzung mit dem Gegenstand beschäftigte, hat sich dafür entschieden, die allgemeine Debatte der Reichstags für die Vieheinfuhr nicht zu bestrimmen. — Wir begrüßen diesen Beschluß, der ein offenes Auge verrät, mit Genugthuung.

* Zum Besuch der Buren-Generale in Berlin.

In den Verhandlungen anläßlich des Besuchs der Buren-Generale erheben wir noch, daß Donnerstag Abend 9 Uhr eine Reklamation der Buren in Bezug auf das Statut findet, in dem Professor Schenkering die Spende von 200 000 Mark überreichen wird. Außerdem werden den Generalen Einzahlungen in Höhe von etwa 50 000 Mark übergeben. Bei dem Besuch in a. L. werden a. L. die Abgeordneten Memel, Mitglied des Abgeordnetenausschusses, und Schenkering, Mitglied des Reichstages, sprechen. Am Freitag Vormittag werden die Generale Kränze an den Denkmälern Kaiser Wilhelm's I. und des Fürsten Bismarck niederlegen.

* Zur Regelung des Geheimmittelswehens.

Unter den Petitionen, mit denen Erhebung der Reichstags sich noch zu befassen haben wird, befindet sich auch eine über die reichsgesetzliche Regelung des Geheimmittelswehens. Die vom Reichsamt des Innern bezuglich des Reichstags Petition, die vom Reichsamt des Innern gegebene Erlasse, daß den nach einer der Geheimmittelsstellen der Reichstags Gelegenheit gegeben werden solle, vorer ihre Einwendungen geltend zu machen, sei jetzt in völlig unzureichender Weise vermindert worden. Das Reichsamt des Innern habe den in Betracht kommenden Parteien von Heilmitteln einfach mitgeteilt, daß beschaffen werde, ihr Produkt in den Grenzen einer der beiden Geheimmittelsstellen aufzunehmen und es den daraus folgenden Betriebsbeschränkungen auszuweichen, den Abstrafen werde anheimgegeben, eventuelle Einwendungen dagegen geltend zu machen. Wenn aber das Reichsamt des Innern in dieser Auforderung über die allgemeine Beschaffenheit, nach denen die Nachwelt unter den Heilmitteln für die Geheimmittelsstellen erliegt ist, mittels, noch keine Vorrechte

und Aufstellungen in dem Einzelall genau präzisire, so kommt die Fabrikation nicht wirksam gegen die ihnen drohende Gefahr vortheilhaft. Eine eine vollständig motwische und auch im Einzelall durch bestimmte Kräfte gegeben, welche nicht ohne Wirkung wirksame Vertheilung. Unberechtigte brüde man als ungeschicklich geachtet die Vertheilung zu einer bedeutungsvollen Formaltit herab. Die jegliche Art des Vorgehens des Reichthums des Innern bei der Zusammenstellung der Bestimmtheits-Gewinne als eine Erfüllung des vollen Reichthums genähert Vertheilung hinsichtlich des Vertheilungsgewinns in keine Stelle anzuweisen.

* Die Statistik des Reichs-Volk und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1901 ist jedoch fertig gestellt worden. Das Interessante darin ist das finanzielle Ergebnis. Bekannt ist die Summe der Einnahmen, nicht aber die Ausgaben und der Ueberschuss. Dem Ueberschuss, die für das Rechnungsjahr 1901, also bis zum 31. März 1902, jetzt beträgt auf 413 474 990 Mk. berechnet sind, haben Ausgaben im Gesamtbetrag von 369 970 111 248 Mk. gegenüber, so daß ein Ueberschuss von nahezu 44 Millionen Mark, genau 39 504 878 Mk. verbleibt. Dieser Ueberschuss ist für 14 1/2 Millionen höher als im Vorjahre. Selbst nach Abzug der einmaligen Ausgaben im 19 985 524 Mk. verbleibt noch ein Ueberschuss von 20 521 354 Mk. gegen 11 1/2 Mill. im Vorjahre. Von den Einnahmen sind die Post- und Telegraphengebühren um 22 Mill. auf 384 1/2 Mill. gestiegen. Die Gesamtschuld der durch die Post beförderten Sendungen hat im Kalenderjahr 1901 die Summe von 5231 Mill., d. i. 20 Mill. mehr erreicht. Fernsprechnetze wurden 692 1/2 Mill. veranlaßt (gegen 600). Telegraphen 42 1/2 Millionen veranlaßt. Die Gesamtschuld der Postämter beträgt jetzt 82 890, davon 20 267 Mark. Von diesen sind 82 861 Mark, 80 809 Unterbeamte, 25 988 sonst beschäftigte Personen. Die Anstellungszahlen sind wiederum erheblich günstiger geworden: während die Zahl der Beamten und Unterbeamten um etwa 8000 gestiegen ist, sind nur etwa 2000 sonst beschäftigten Personen genommen. Inwieweit gibt es 806 Postämter und 3533 Postämter, die nicht reichhaltigen Postämtern. Weibliche Beamte giebt es 8963, befristet wurden 2609. Von dem Gesamtbetrag mit 5322 Millionen Sendungen der Post entfallen 5136 Millionen auf Briefsendungen, 186 1/2 Millionen auf Paket- und Zeitungsvertheilungen. Der Gesamtbetrag des vermittelten Geldverkehrs beträgt 25 473 Millionen Mark, davon 5 1/2 Millionen in Werthpapieren, 10,1 Millionen in Briefen, 4,7 Millionen durch Postanweisungen. Die Zahl der Telegraphensendungen betrug 21 510, davon sind 17 078 Reichs-Telegraphensendungen. Die Zahl der Orte mit Fernsprecheinrichtungen beträgt 15 176, die Zahl der Anschlüsse 15 200, die der Fernsprechnetze 291 885. Das Gesamtnetz der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen beträgt jetzt 193 308 Kilometer. Die Einnahmen aus dem Telegraphen- und Fernsprechnetz betragen im Kalenderjahr 1901 7 1/2 Mill. Mark, das sind 5 1/2 Millionen mehr als im Vorjahre.

* Drei Milliarden Postvertheilungen. Die Zahl der im Reichspostgebiete abgeleiteten Briefmarken hat nach der neuen Statistik im Jahre 1901 die Summe von 3 Milliarden Stück überschritten. Während im Jahre 1900 die Zahl der verarbeiteten Briefmarken 2 948 Millionen betragen hatte, ist sie im Jahre 1901 auf 3 228 1/2 Millionen angewachsen. Der Ueberschuss entfällt immer noch auf die Briefmarken zu 10 Pfennig, von denen 854 1/2 Millionen verkauft wurden. Die Zahl der verbrauchten Pfennigmarken verläuft sich mehr und mehr dem Bedarf an Großmarken. Es wurden im letzten Jahre 94 1/2 Millionen davon abgesetzt, d. i. 87 Millionen mehr als im Vorjahre. Den Grund bildet wohl in erster Linie die Zunahme der Briefmarken. Groß ist auch die Zahl der verbrauchten Dreipfennigmarken mit 442 Millionen, sowie der zu 2 Pfennig mit 201 1/2 Millionen. Abgesehen von den Dreipfennig zu 20 Pfennig mit 134 Millionen Stück wurden deren Kosten weniger als 10 Millionen abgesetzt. Es wurden verbraucht an Fünfcentmarken 64 Millionen, von Dreipfennigmarken 35 1/2 Millionen, an Marken zu 40 Pfennig 1 1/2 Millionen, zu 50 Pfennig 78 1/2 Millionen, zu 1 Mark 27 1/2 Millionen, zu 2 Mark 798, zu 3 Mark 18 890 und zu 4 Mark 1 329 Stück. Kaufkraftformulare wurden 12 1/2 Millionen zu 10 Pfennig und 3 1/2 Millionen zu 20 Pfennig verbraucht. Die Zahl der Postkarten zu 2 Pfennig hat jetzt 96 Millionen erreicht. Im Vorjahre waren es noch nicht 70 Millionen. Die Zahl der vertriebenen Postkarten zu 5 Pfennig ist etwas zurückgegangen. Sie betrug nämlich 282 Millionen gegen 260 Millionen im Vorjahre. Auch der Verkauf an Selbstbehalt hat etwas nachgelassen: er hatte im Vorjahre 5,3, im Jahre 1901 5,2 Millionen Stück betragen. Der Ueberschuss dieser Vertheilungen ist 282,8 Millionen Mk., das sind 11 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Vermehrung der Einnahme beträgt 6,12 Proz., beim Vertriebsbetrag 4,11 Proz. gegen das Vorjahr.

Ausland.

Chefrelch-Ungarn.

Erhöhung der Censurliste? Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, werden die Österreichische und ungarische Regierung den Parlamenten Vorlagen wegen Erhöhung der Censurliste um je eine Million Kronen unterbreiten.

Spanien.

Die Abreise von Spanien ertheilte den Ermüdigen eines vom Finanzminister vorgelegten Planes zur Bildung eines Syndikates zur Anleihe von Gold über Zustimmung. Die Anleihe ist der Bank von Spanien in Paris nach dem 1. Dezember ihre Tätigkeit beginnen. Die zur Anleihe auszuführenden Schritte sind derzeit noch im Gange. Der König erklärte, auf die Abreise überzugehen. Eine Meldung am 8. März lautet: Infolge einbringlichen Urtheils des Königs dürfte das Ministerium Zutritt in Monte verleißen.

Zitel.

Dom französischen Streitfälle. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, hat der französische Botschafter heute der Pforte eine Note überreicht, die weder auf Grund des vorjährigen Abkommens verlangt wird, doch die Löranda und Zuhni zugehörigen Summen anstatt in Monatsraten, sondern sofort zahlen müssen, sobald die Türkei eine größere Finanzoperation vornimmt, und die Auszahlung des Höchstbetrages von 380 000 Pfund verlangt wird.

Belagerungszustand?

Das in Brüssel erscheinende offizielle türkische Blatt „Dünya“ erklärt, die türkische Regierung werde in Anbetracht des Belagerungszustandes verlangen. Wenn die Anführer der Hanoverer nicht leisten, erfordere es angelegentlich, denjenigen Einwohnern, welche sich den Aufständigen nicht anschließen, Waffen zu verabfolgen, damit sie sich gegen die Banden vertheidigen können.

England.

Einband der englischen Soldaten. In London meldete am Mittwoch Nachmittag ein aus Südaustralien stammender Veteran über den Australialager, die trugen Distanz, auf denen zu lesen stand: „Wollt ihr, daß Leute, die mehr als drei Jahre in Sibirien für die Eise Kanals gestritten haben, vor

Jungen suchen? Wenn nicht, so heißt uns, Mitglieder, Genüthigung zu erlangen!“ Während des Langes wurde eine Kollekte veranstaltet. — Ein nobles Land, dieses England!

Grubthätigkeit.

Die Expedition gegen den Rab Wulff. Die „Daily News“ berichten, daß der englische Oberst, welcher die Expedition gegen den Rab Wulff leitet, von diesem zurückgefordert hat und ihm alle Verbindungen abgebrochen worden seien. Die ganze Expedition ist durch Wulffs Vertheidigung. Das Kriegesdepartement stellt diese definitive Meldung in Abrede, während die „Daily Mail“ die Lage der Kolonne als gefährlich bezeichnet, weil jede Proviantzufuhr unmöglich geworden ist.

Rudmerika.

Zur Aushausbewegung. Aus New-York meldet die „New York Herald“: Präsident Roosevelt hat sich mit Hilfe der West-Verbindung des Streiks in Beratungen getreten. Michell verlangt die Gegenverträge machen, namentlich verlangt er Anerkennung der Union der Grubenarbeiter.

Holländer.

Generalpostmeister Payne hat in einer Unterredung, die es im Mittelmeer gehabt habe, gekündigt haben, Präsident Roosevelt werde in der bevorstehenden Jahresfrist an den Kongress voranzutreiben für eine Abhängigkeit der Pflanzwelt, die länger keine Schwulst für die Pflanzwelt ist, und geneigt, die Schaffung einer fähigen Tarifkommission zu begünstigen.

Preußen Sachsen und Umgebung.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

Halle-Sangerhausen. In dem grünen Thieles Aushaus, das sich in der Provinz so sehr beliebt gemacht hat, ist ein Zug auf der Strecke Halle-Sangerhausen (Seite 30) verkehrend nicht mehr aufgeführt worden. Es ist der jetzt täglich mit 2 bis 4 Malen fahrende Triebwagen, der 6 Uhr 57 Min. in Halle abgeht, 8 Uhr 8 Min. in Giebichen, und 8 Uhr 47 Min. in Sangerhausen ankommt. Der gefamten Auflage unserer Zeitung liegt ein kleines Nachtragblatt bei. Wir bitten, die betreffende Nummer der Fahrzeiten auszuforschen und auf Seite 36 (hinter oder vor Zug Nr. 572) einzuflehen.

vor, so wurde der Körper des Kindes darauf verbracht, daß es heute Morgen 3 Uhr an den Brandwunden gestorben ist.

Wernigerode, 15. Okt. (Eingemeldet) Nachdem von Passierbe eine ablebende Antwort auf von Wernigerode gar keine auf den Wernigeroder Wernigeroder Verhandlungen wegen der Eingemeindung eingegangen ist, beschloß die gestrige Stadtratsversammlung, mit dem gegen sie Stimmen, an höherer Stelle nunmehr den Antrag auf eine mangelfulle Eingemeindung zu stellen.

Burg, 15. Okt. (Großfeuer). Seit heute Morgen kurz nach 7 Uhr brach die in der Nähe des Giebichenhauses und der südlichen Giebichenstraße gelegene Fabrik der Firma Heinrich Ernst (Inhaber Waldemar Ernst). Das Feuer ist in der darauffolgende durch Ueberladung und Explosion einer Lampe, deren einmiger Zettel nicht schnell genug darauf gebracht werden konnte, entzündet. Es findet in dem in der Fabrik befindlichen Zochrücken von Holz, Besch, Schmelz, Kolobolument und Ost reiche Nahrung. Ungewohnte Rauchwolken entströmen dem Brandherde, werden durch den herbeiziehenden Wind der Stadt zugetrieben und füllen die benachbarten Straßen und Häuser in diesen Qualen ein. Die Luft nach Richtung des Feuers eingetroffen, bleiben heiligen Feuerwehren und die zur Hilfe zugegangenen Soldaten mühen sich unangenehmlich zu säubern und bestreiten die Arbeiter für schmerzliche Rettungsmittel vorzuziehen. Es gelang ihnen vorernten Vermählungen, das Feuer auf seinen Zerst. die eigentliche Fabrik zu beschränken und die äußerst bedrohten Niederlagen, Baracken, Ställe und den Geometer der Firma zu halten. Das Feuer vollständig gelöscht, wurde nach mehrer Tage verfahren, da, wie es heute durch die Fabrik in Brand geraten ist. Es ist dies das vierte Feuer, von dem das schon seit vielen Jahren bestehende Werk beheimatet wird. 1878 wurde die gesamte Fabrik mit allen Vorätzen in einem Brand verbrannt. Vor zwei Jahren brannte die Beschreiberei in dem Werk entzündet, noch nicht zu überlebende Schaden ist durch Verhinderung geblieben.

Magdeburg, 15. Okt. (Unglücksfall mit tödlichem Ausgang). Beim Aussteigen aus einem Strohhalmwagen fiel eine Frau der Korb zur Erde. Sie sprang hinunter, wurde hierbei von dem Radern des Wagens erfasst und überfahren, wobei ihr der Leib eingedrückt wurde. Man brachte die unglückliche Frau nach ihrer in der Nähe liegenden Wohnung, wo sie nach wenigen Minuten verstarb. (Wald. Sig.)

Bernburg, 15. Okt. (Vermächtnis). Der Rentier Mansheimer vermachte der Stadt Gommern 200 000 Mark für wohlthätige Zwecke.

Gera, 14. Okt. (Sohnswegung der Weber). Die Arbeiter, welche die Geraer Fabrikanten gegenüber den neuen Lohnforderungen der Weber den Standpunkt ein, den Weber entgegenzunehmen. Die Weber stehen in ihrem Streben an die Fabrikanten besonders bereit, daß in Gera höhere Löhne bezahlt werden als in Gera. Diese Ansicht ist, wie festgestellt wurde, unrichtig. Die neuen Lohnforderungen der Weber sind für die Fabrikanten nicht zu hoch, die in Gera vertrieben worden sind. Die geforderten Löhne sind nicht so hoch, wie man sie bei den Fabrikanten Annahme fänden, die Geraer Industrie लाभ gelegt werden würde, so daß es unmöglich ist, über dieselben in Verhandlung zu treten. Der Fabrikantenverein theilte den Arbeitern weiter mit, daß der Verein seit einiger Zeit damit beschäftigt ist, den bestehenden Lohnverträgen abzugeben und den veränderten Fabrikantenverhältnissen in entsprechender Weise anzupassen. Der Fabrikantenverein wird dem Vernehmen nach die löstündige Arbeitzeit allgemein zur Einführung bringen.

Neubitz, a. d. Odra, 14. Okt. (Verhaftung). Der Metallwaarenfabrikant und Hoflieferant Karl Herthold hat sich in seiner früheren Stellung als hiesiger wäldernde Krongewerkschaften Mitglied unserer Staatsliste zu schänden können lassen, die jetzt zu seiner Verhaftung geführt ist.

Gotha, 15. Okt. (Zwischenfall). Ein Grobhandler tritt seit einer Woche der Lykus auf. Zwei Personen sind bereits gestorben. Auf Anordnung des Kreisphysikus wurde der Wassergegenstand verdächtigen Brunnen verboten.

Göhring, 15. Oktober. (Vorstädte). Der Geh. Medizinalrath Dr. med. Hubert von Göhring ist beglückt mit 1. November 90. Göhring. Dr. v. Göhring hat vor seiner Verhaftung vor seiner Verhaftung vor der Herzogin Ernst I. und Ernst II. von Sachsen-Gotha-Weiß.

Aue, 15. Okt. (Durch Trunk herabgekommen). Der früher wäldernde gewesene Rentier Güntter, der durch Trunk sein ganzes Vermögen einbüßte, hat sich in der vergangenen Nacht in einem Anfall von Delirium die Kehle durchgeschnitten und den Leib aufgeschlitzt. Der Tod ist sofort eingetreten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Wienenerinnen. Das neueste Stück von Hermann Bahr, ist in Berlin mit Erfolg aufgeführt und bereits auch für Breslau erworben worden.

Land und Sport.

Ab-Abdrück (St. Witterich), 14. Okt. Bei der heute von hiesigen Reitern in der Hufe vor Jüterbog und Bismarck veranstalteten Treibjagd wurden 140 Gänse und Rebhühner erlegt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd. „Prinzessin Olga“ 14. Okt. v. Rostock in Hamburg abgeh. „Brauen“, v. Dahlen kommend, 14. Okt. in Hongkong abgeh. „Erlangen“, v. Berlin kommend, 14. Okt. in Vissbom abgeh. „Wittberg“, 14. Okt. v. Bremen kommend. S. Santos abgeh. „Hain“, 15. Okt. v. Bremen kommend. S. Santos abgeh. „Arcturion“, 14. Okt. 11 Uhr 30 Min. v. Bremen in New-York abgeh. „Großer Kurier“, 13. Okt. 11 Uhr 30 Min. v. Bremen in New-York abgeh. „Kaiserin Maria Theresia“, 14. Okt. 12 Uhr 30 Min. v. Bremen abgeh. „Hain“, 14. Okt. v. Galeson in Bremen abgeh. „Nordstern“, v. La Plata kommend, 14. Okt. v. Wigo in Bremen abgeh. „Hain“, v. Bremen kommend, 14. Okt. 10 Uhr 30 Min. v. Bremen kommend. „Zanlen“, 14. Okt. v. Sydney in Singapore abgeh.

Hamburg-Amerika-Lloyd. „Espolita“, 14. Okt. v. Woge (Guineale) abgeh. „Garnia“, 14. Okt. v. St. Thomas über Houe in Hamburg abgeh. „Herz Leoty“, v. Challen in Hamburg, 14. Okt. v. Bremen kommend. „Siam“, v. Hamburg in Berlin, 14. Okt. 5 Uhr 30 Min. v. Bremen kommend. „Hain“, 14. Okt. in Lampedusa abgeh. „Hamburg“, v. Hamburg in Challen, 14. Okt. in Potsdam abgeh. „Erlaria“, v. Hamburg in Challen, 14. Okt. in Hongkong abgeh. „Ambria“, 14. Okt. 1 Uhr 30 Min. Wittgang auf der Elbe abgeh. „Andalucia“, v. Challen in Hamburg, 13. Okt. in Galatia abgeh. „Amantia“, v. der Westküste Amerikas in Hamburg, 13. Okt. v. Valparaiso abgeh. „Guerua“, v. Philadelphia direkt in Hamburg, 14. Okt. 9 Uhr 30 Min. Dover abgeh. „Allermann“, 14. Okt. 8 Uhr 45 Min. Wittgang auf der Elbe abgeh.

Vermischtes.

Wie Prinz Heinrich Incognito reist. Ueber die Krostagenfahrt des Prinzen Heinrich von Reich nach Darmstadt werden jetzt einige bemerkenswerthe und beunruhigende Einzelheiten bekannt. In Baden ließ sich Prinz Heinrich persönlich in das Gefährt von Großherzog Friedrich von Baden zu lassen. Er nahm 29. August, die Fahrt des Kaufes unterteilt sich Prinz Heinrich mit dem jungen Mann, der ihn begleitete und der keine Äußerung davon hatte, wer der Käufer war. Auf eine Frage des hiesigen Verwaltungsverwalters antwortete der Prinz, er käme aus Hamburg und habe am Tage vorher über 80 Kilometer mit seinem Kofferwagen zurückgelegt. Erzeit über das gute Gefährt, das er zu sein Mann dem Prinzen eine Cigarette an, die dieser mit Dank an n a m m. In Giesdorf wurde Prinz Heinrich von dem dortigen Richter Warten erkannt, der dies durch einen verwunderten Ausdruck verriet, als der Kofferwagen langsam vorbeifuhr. Der Prinz flohpte

Thee neuer Ernte.



Hocharomatische
nur
reinschmeckende
sine
Souchongs
und feinste
Mischungen
¼ Pfund 0,50, 0,75, 1.—, 1,50.
1 Pfund nur 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.
Pottel & Broskowski.

Hôtel „Kaiser Wilhelm“

Bernburger Strasse 12/13.
Empfehle meinen
Fest-Saal
für Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten u. s. w.
Meine neu eingerichteten
Gesellschaftszimmer
sind noch an mehreren Abenden zu vergeben.
Fritz Rahne, Verzag. Anb. Koffizierant.

Zum Schultheiss, Poststr. 5.

Meine Räume für Hochzeiten, Festlichkeiten etc. bringe
in empfehlende Erinnerung. **Fritz Urban**, Oekonom.

Tanz-Unterricht.

Der erste Winterkurs meines Tanzunterrichts nebst Anleitung
über Aersthetik der Körperhaltung und Umgangsformen beginnt
Dienstag, den 21. Oktober in dem Kammersaal. Mit
eingeht werden Kaiserin-Gavotte, A'Frangosa und andere Neuheiten.
Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen.
Hermann Wipplinger, Tanzlehrer, Forsterstr. 50, 1.

Spa Sommer- u. Winter-Saison, Spa

nächst der deutschen Grenze an der Linie Köln—Brüssel—Paris.
Geschützte Gebirgs-Lage. Eisenhaltige Quellen. Trink- und Bade-
Kuren. Beste Erfolge bei Bleichsucht, Gicht und Nervenleiden.
Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.
Die elektrischen Kurverrichtungen von Maxime Curie.
Spa veranlagt jährl. über eine Million Mk. Theater, Konzerte,
Kunst, Rennen Sport und Feste aller Art.
Man verlange Prospekte vom „Sekretariat des Curovas“ in Spa (Belgien).

Prachtvolle Hamburger Gänse und Enten,

Brüss. Poularden, junge Hähnchen,
Waldhasen, Rehrhühner, H. u. W. Wild, Schnepfen,
Krammetsvögel.

Alle feinen Fleisch- und Wurstwaren,
feine geräucherte und konservierte Fisch-
waren, alle Sorten feine Tafelkäse, echt
westfäl. Pumpernickel, Salz- u. Käsestangen,
Salzcakes, Freib. Salzbrezeln.

Feine Liqueure, Spirituosen, Cognacs
allererstklassige Marken zu sehr billigen
Preisen.

Gut gelagerte bouquetreife, gar. naturreine
Bordeaux-, Rhein- und Moselweine,
feine Dessert- und Medizinalweine,
deutsche und französische Champagner
erster Häuser des In- und Auslandes zu
mässigen Preisen.

Gebr. Zorn, Grossh. Sächs.
Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstrasse 58.

Lampen-Ersatztheile
Brenner | Cylinders
Schirme | Dochte.
Louis Eder, Rannischestr.
18, Rabattparkmarken.

Wring- u. Waschmaschinen.

Otto Gieseke Nachf., Halle S.,

Inh.: Oscar Schillf. Gr. Steinstr. 83.

Walzenbezüge. — Reparaturen billigt.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.



Wer?

Ich für meine täglichen Glücks-
stunden interessiert, erhält dieselben
gegen Angabe meines Geburtsjahres
gratis mitgeteilt. Anfragen er-
bitte unter „Glückseligen“,
Mainz, Bitte um Angabe der
genauen Adresse. [2836]

Soldaten-Kisten,

Schiebekisten in allen Größen vor-
züglich Gr. Märkerstr. 23.
Herrn, Herren, Knaben u. Frauen-
kleider, Schuhmaschinen etc. liefert u. be-
reitet gut. Schillerstr. 1.

Dampf-Molkerei Hebrdrottingen

(Württemberg) liefert feinste
Centrifugen-Eisbutter
und Süßrahmbutter v. B. 1,15
Mark in ½ Pfd.- und 1 Pfund-
Stücken in Postfakti franco frei-
sallo. [4183]

ERSPARNIS

an Kosten, Zeit und Arbeit erzielt man bei Aufgabe
von Annoncen für Zeitungen, Zeitschriften etc. durch die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Halle a. S. Fernruf Brüderstr. 4.
151.

Kosten-Anschläge ••• Annoncen-Entwürfe ••• Kataloge gratis.

Königl. Preussische Lotterie.
Kaufloose 4. Klasse, Ziehung am
18. d. Mts., ¼, 192 Mt.,
¼ 96 Mt., ¼ 48 Mt. haben wir abzugeben.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.

Burchard, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Pianos Gedeignetes, anerkannt
erstklassiges **Ritter**
Fabrikat
zu mässigen Preisen.
C. Rich. Ritter,
Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.
Grösstes Lager der Provinz.

Alle Interessenten
der **Motorwagen-, Motoren-, Fahrrad-, Schreib-**
maschinen- und Nähmaschinen-Branche
laden wir hiermit zu einem Besuche des
vom **18.-27. Oktober** im „**Krystall-Palast**“ zu Leipzig
stattfindenden

Internationalen Marktes u. Ausstellung
vordännter Erzeugnisse ein. — In Verbindung mit dem Markte:
kollektiv-Ausstellung des Vereins Deutscher Nähmaschinen-
händler u. Verführung von Nähmaschinen im Betriebe.
Lofonische und stationäre Motoren im Betriebe.
Der geschäftsführende Ausfüh.

Zweiguverein der Lutherstiftung

für Halle und den Saalkreis.

Nachdem die halbenmäßig alljährlich abgehaltenen General-
versammlungen des Zweiguvereins der Lutherstiftung für Halle und den
Saalkreis für das laufende Jahr auf

Freitag, den 31. Oktober, Nachmittags 4 Uhr

im „**Evang. Vereinshaus**“, Rl. Klausstr. 16
abermumt worden ist, bestrebt sich nach die geehrten Vereinsmitglieder
zu dieser Versammlung hierdurch ersuchen einzuladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereines im verfloffenen Jahre.
2. Erledigung der Jahresrechnung pro 1901.
3. Renewal von drei Vorstandsmitgliedern.
4. Wahl von zwei Abgeordneten für die Generalversammlung des Hauptvereines.

Halle, den 3. Oktober 1902.

Der Vorsitzende: **D. Schrader.**

4777)

Arzte-Verein Merseburg—Anhalt.

Die diesjährige Herbst-Versammlung findet
Donnerstag, den 23. Oktober 1902, Nachm. 1½ Uhr
im „**Grand Hotel Bode**“ zu Halle statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches. 2. Vornamen zur Arztekammer. 3. Entwurf einer Änderung der Satzungen des Deutschen Arztereineinbundes. Ref.: Dr. Frid. 4. Stellungnahme des Vereines zum wirtschaftlichen Verhältnisse. Ref.: Dr. Verthold. 5. Bericht über die letzte Versammlung der Delegierten. Ref.: Dr. Herzau.

Nach der Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen im „Grand Hotel Bode“.

Mit Rücksicht auf die besonders wichtige Tagesordnung laden wir auch diejenigen Herren Kollegen zur Versammlung ein, welche dem Vereine seitdem nicht beigetreten sind. [4200]

Der Vorstand. **J. U. Fleilitz.**

Halle S.,

Dr. Harang's Einjahr.-

Anstalt. Staatlich beaufsichtigt! Vorbereitung zum **Einjahr., Primar-, Abitur-** Examen. Im letzten Schuljahr bestanden 4 Abitur-, 16 Einjahr., 14 Schüler f. Tertia bis Oberprima. — Pension. — Prospekt. —

Die Weber

des Culenberges fertigen dauerhafte und preiswerte
Seinen, Halbseinen und Baumwollgewebe zu aller Art
Wäsche und Ausstattungen geeignet.
Die Güte der Waaren und Arbeiten besorgen Tausende un-
vergesslicher Belobigungen.
Um diese feinsten Weber lobend befähigen zu können, bittet
um zeitliche Aufträge das
Waldenburger Weber-Unternehmens-Unternehmen.
Th. Schoen, Wästelwälderstr. 4, b. d. h. d. G. d. G.
Weisbuch unentgeltl. Proben portfrei. Waaren v. 20 Mk. an franco.

Anker-Cichorien in Tafeln!

Unübertroffener Kaffee-Juiz, würzig und beförmlich,
eingepackelt in Tafeln zu 50 Würfelchen.
Ungeheim praktisch und sauber im Gebrauch.
1 Tafel für 10 Pfg. reicht aus zu 200 Tassen Kaffee.
Wiederall zu kaufen!

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„**Pfeilring**“ **Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik
Martinkenefelde.

Koptoxyl-Täfelchen für Decken u. Wände

(Banel) in jeder Preislage und Geschmacks-
richtung, leicht anzubringen, prächtige dekorative
Wirkung der echten Holz-, emittiert Walter Moritz, Bauartfakt.
Eigenschaften, Magdeburgerstraße 60. — Telefon 1206.

Große Lagerräume für Rohzucker
unter Feueramtlichem Wirtschaf zu billigen Epesitäten bei
Klinkhardt & Schreiber Nachf., Fernsprecher 203.
Halle a. S.,
Wit 1 Weilage.

Börsen- und Handelstheil.

Angen-Aktionen. In der gestrigen Auction von 18 Ruzen...
Kantarsachen, Sackungseinstellungen zc.
Kaufmann Albert Fischer in Blankenburg a. S. Bau-Unternehmer...

Verkauf von 18 Ruzen...
Kantarsachen, Sackungseinstellungen zc.
Kaufmann Albert Fischer in Blankenburg a. S. Bau-Unternehmer...

Ausbeicht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Börse vom 16. Oktober 1902, Zinsfuß, St., Gesamtsumme. Lists various bank notes and their values.

Die Aufsicht mit * bezeichneter Banknoten sind in Halle für ein Geld.

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Wienmarkt.
15. Okt. Auf dem heute hier abgeschalteten Börsenmarkt waren 601 Briefe angefallen, für welche...

Strenge sind. Sturm und Wetter und Jahreszeit sind ohne Einfluss auf das Funktionieren des Radioriums.
Umweltbar darunter folgt noch die Bekätigung: Obiges...

Strenge sind. Sturm und Wetter und Jahreszeit sind ohne Einfluss auf das Funktionieren des Radioriums.
Umweltbar darunter folgt noch die Bekätigung: Obiges...

Strenge sind. Sturm und Wetter und Jahreszeit sind ohne Einfluss auf das Funktionieren des Radioriums.
Umweltbar darunter folgt noch die Bekätigung: Obiges...

Wetterbericht vom 16. Oktober 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with columns: Station, Name der Beobachtungsstation, Barometerstand, Windrichtung, Witterung, Wetter, Temperatur in Celsius. Lists weather data for various stations.

Hamburg, 16. Oktober, 9 Uhr 38 Min. Vorm. Das Maximum (über 785 mm) liegt über Südosteuropa, das Minimum (unter 730 mm) nördlich über der Nordsee...

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Wetterbericht vom 16. Oktober.
Nachdem die ziemlich tiefe Depression (unter 740 mm), die gestern bei Wiesbaden lag, sich entfernt, liegt das Barometer zunächst etwas mit der Ausbreitung relativ hohen Drucks von Süden her...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Verminlichtes.

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

Der Kgl. Hofkapellmeister Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin hat Herrn Direktor Wauhsen mitgeteilt, daß er bereits am Sonntag in Berlin eintrifft und am Vorproben teilnehmen wird...

